

## **Entwurfs- / Architekturkonzept**

### **Leitidee & Entwurfskonzept**

Der Neubau des Justizzentrums bietet die Möglichkeit, die offene Flanke des südlichen Grüngürtels zu schließen und einen repräsentativen Übergang von Stadt- zum Grünraum zu schaffen. Um die Monumentalität der Baumasse zu brechen und den menschlichen Maßstab zu wahren, differenziert sich der Gebäudekomplex in eine lineare Struktur, die zum Grünraum ihre Köpfe ausbildet. Die Hochpunkte betonen die beiden Enden des Justizzentrums und ergänzen in der Kölner Skyline das Höhencluster um das Unicenter.

### **Städtebauliche Einbindung**

Durch die Ausbildung der klaren Kante zum Inneren Grüngürtel wird dieser nach der Idee des Masterplans komplementiert und räumlich gefasst. Die Parktaschen in den Gebäudefugen binden das Justizzentrum eng an den Inneren Grüngürtel an. Als Übergang zum Park bildet der repräsentative Vorplatz eine prägnante Adresse und das Gesicht des Justizzentrums.

Die moderate Höhenmodellierung nimmt Rücksicht auf die angrenzende Wohnbebauung und bietet eine Anbindung an den Grünzug. Die beiden Hochpunkte von Landgericht/Amtsgericht und Staatsanwaltschaft zeichnen die Adressen des Justizzentrums ins Kölner Stadtbild.

### **Verkehrskonzept**

Der Minikreisverkehr auf der Hans-Carl-Nipperdey-Straße bekommt eine zentrale Verteilerfunktion: Hier treffen sich MIV, ÖPNV und Radverkehr. Während für den MIV ausschließlich die Tunnelausfahrt, die rückwärtige Erschließungsstraße des Justizzentrums sowie die Anbindung an die Luxemburger Straße zur Verfügung stehen, hat der ÖPNV eine geradlinige Achse aus dem Tunnel über den Vorplatz zur Rudolf-Amelunxen-Straße. Auf dem Vorplatz wird auch eine Haltestelle untergebracht. Wie vorgeschlagen wird die Buslinie nur noch im Einrichtungsverkehr durch die Hans-Carl-Nipperdey-Straße führen. Eine starke Radverkehrsachse im Zweirichtungsverkehr als Verbindung der Luxemburger Straße mit der Rudolf-Amelunxen-Straße liegt nördlich der Hans-Carl-Nipperdey-Straße und kann als Teil des zukünftigen Grüngürtels angesehen werden. Die Radverkehrsachse wird als fünfter, untergeordneter Arm an den Minikreisverkehr angeschlossen. Von dort kann dann der Vorplatz, aber auch die Rückseite des Justizzentrums erreicht werden. Der Vorplatz darf durch den Radverkehr befahren werden – dies soll aber lediglich der Erschließung dienen und weniger dem Durchgangsverkehr. Neben dem Zweirichtungsradweg befindet sich ein durch Grün abgetrennter Gehweg. Durchlässe sorgen hier für eine Verbindung zwischen Gehweg, Vorplatz und Eingängen. Zwischen den beiden Gebäudeteilen wird eine Vorfahrt angeordnet. Sie dient sowohl Taxen als auch dem Kiss+Ride.

### **Freiraumplanung**

Der Vorplatz als Adresse des Justizzentrums zum Park bildet einen repräsentativen Bereich für den Publikumsverkehr aus. Als gestalterisches Thema orientieren sich die Freiraumelemente an

der linearen Struktur der Gebäude und führen diese fort. Die grünen Innenhöfe verzahnen den Inneren Grüngürtel mit dem Gebäude und umgekehrt. Als teilweise öffentliche Räume bieten Sie besondere Aufenthaltsqualität für Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen.

## **Erschließung**

### **Äußere Erschließung / Außenanlagen / Zufahrt Feuerwehr**

Die äußere Erschließung erfolgt über die Rudolf-Amelunxen-Str. und Hans-Carl-Nipperdey-Str. Die Zufahrten zu den Tiefgaragen sind an diesen und an der Zufahrt zwischen den Baufeldern angeordnet. Eine direkte Zufahrt der Tiefgarage vom Tunnel aus reduziert den oberirdischen MIV im Plangebiet. Die rückseitige Anordnung der Wirtschaftshöfe trennt die heiklen An-/Ablieferungen oder auch Gefangenentransporte von den öffentlichen Bereichen ab. Die Zufahrtsmöglichkeiten für die Feuerwehr sind von allen Seiten an die Gebäude gegeben.

### **Innere Erschließung / Barrierefreiheit / Ver- und Entsorgung**

Über den repräsentativen Vorplatz am Grüngürtel werden die drei Nutzungseinheiten über die drei zentralen Zugänge erschlossen. Die gesicherten Zugänge zu den einzelnen Bauteilen führen zu einer zentralen Magistrale, die die vertikale Erschließung in den Gebäuden übernimmt. Diese führt entlang der Parkseite und erschließt die öffentlichen Nutzungen im LG und AG. So wird eine schnelle und einfache Orientierung im Gebäude gewährleistet. Zusätzlich ist im Fußpunkt des Hochhauses an der Luxemburger Straße noch ein weiterer Zugang für die Mitarbeiter\*innen des LG/AG. angedacht. Die Räumlichkeiten des LG/AG, der Sitzungssäle und der Staatsanwaltschaft mit den dazugehörigen Stellflächen sind barrierefrei zugänglich. Die Ver- und Entsorgung erfolgt über die gesicherten Wirtschaftshöfe auf der Südseite der Gebäude.

## **Funktionalität**

Der Entwurf für das Justizzentrum ist auf Flächeneffizienz und Wirtschaftlichkeit ausgelegt. Das AV-Verhältnis ist durch die kompakten Baukörper optimiert und bietet dennoch gut belichtete Arbeitsplätze für die Mitarbeiter\*innen. Die klare gegliederte Erschließungsfigur reduziert die Verkehrsflächen und schafft eine schnelle Orientierung im Gebäude.

## **Materialien / Konstruktion**

Der Neubau des Justizzentrums geht mit gutem Beispiel voran, hat ökologischen Vorbildcharakter und ist nach den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft „Cradle to Cradle“ (C2C) gestaltet. Er leistet einen positiven Beitrag für Mensch und Umwelt mit der Verwendung von nachhaltigen Materialien und regionalen Ressourcen, Nutzung von erneuerbaren Energien und Hervorbringung von qualitativ hochwertigen Innen- und Außenräumen für alle Mitarbeiter\*innen. Konstruktiv ist der Komplex auf Effizienz und Einfachheit ausgelegt. Unter dem Aspekt der Rückbaubarkeit, beziehungsweise eines holistischen Nachhaltigkeitskonzepts wird überwiegend Holz – sowohl konstruktiv als auch für ästhetische Zwecke – verwendet. Die sichtbaren Holzoberflächen in Fassade und Innenraum stellen ein zeitgemäßes Statement in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit dar.